

wurden nur bei drei bzw. vier Entscheidungen herangezogen. Besonders hohe Bedeutung hingegen haben die Stationen Nr. 52, 55 und 59, die alle an der A 1 östlich von Winterthur liegen, da hier die Strecke etwas höher liegt und keine schützende Bebauung im Umfeld vorhanden ist. Die Messstellendichte ist mit 5 km je Messstelle relativ hoch.

Durchgeführte Einsätze

Da für den Werkhof Winterthur keine Einsatzdatenaufzeichnung vorhanden ist, lassen sich nur eingeschränkte Aussagen zu den durchgeführten Einsätzen auf Grundlage der Eintragungen in den Protokollen zum Einsatzentscheid treffen. Bei allen Einsätzen wird Feuchtsalz eingesetzt. Die Streudichte liegt bei Streueinsätzen in der Regel bei 10 g/m^2 , vereinzelt kommen auch 15 g/m^2 zum Einsatz. Bei Räumeeinsätzen werden 10 oder 15 g/m^2 und in Einzelfällen auch 20 g/m^2 gestreut. Auf Brücken wird je nach Witterung und Straßenzustand die Streudichte manchmal verdoppelt. Insgesamt wurden im Winter 2005/06 1'604 t Trockenstoff gestreut. Unter der Annahme eines Soleanteils von 15 % und einer Salzkonzentration in der Sole von 21 % wurden ca. 1'663 t Salz auf die Fahrbahnen ausgebracht. Die ausgebrachte Salzmenge betrug damit ca. $8.1 \text{ t je Fahrstreifenkilometer}$.



Abbildung 4-9: Schneeräumung auf der Autobahnstrecke des Werkhofs Winterthur (05.03.2006)

Bei den 63 Ersteinsätzen wurden insgesamt 336 Lkw aufgeboden, d.h. je Einsatz im durchschnitt 5.3 Lkw. Die mittlere Reaktionszeit als Differenz der Ausfahrzeit des Lkw und des Zeitpunkts der Einsatzentscheidung, die beide aus dem Protokoll zum Einsatzentscheid entnommen wurden, lag bei durchschnittlich 50 min. Bei Streueinsätzen war sie jedoch im Mittel mit 37 min deutlich geringer als bei Räumeeinsätzen mit durchschnittlich 69 min. Für den Anbau des Schneepfluges wird somit im Mittel ein halbe Stunde benötigt.